

# Stiftung von Effinger-Wildegg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **95 (1986)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Escher, 1619–1655, wurde 1640 Zwölfer. «Hans Conradt Geyger». Gyger, 1599–1674, wurde 1643 Zwölfer und 1649 Amtmann im Kappelerhof. Er war der berühmte Kartograph im 17. Jahrhundert und Verfertiger der heute noch konsultierten Gygerschen Karte von Zürich.

Das Glasgemälde ist ebenfalls eine Kopie nach einem heute verschollenen Original von 1644, das seinerseits in eine Serie von insgesamt acht Stücken gehört, welche einst die Fenster des alten Zunfthauses zur Meisen, Ecke Marktgasse/Limmatquai in Zürich, geschmückt haben.

## Stiftung von Effinger-Wildegg

Ein weitherum sichtbarer Kran und über 20 Meter hohe Gerüste beeinträchtigten im Berichtsjahr die Silhouette des Schlosses und liessen auf rege Bau- bzw. Sanierungsarbeiten schliessen. Zunächst errichtet zur Behebung der Schäden an Gesims und Dach, erwies sich beides als sehr hilfreich bei der Sanierung des Dachstuhles. Umfangreiche Räumungsarbeiten im Estrich waren dem vorausgegangen, die zur Entdeckung morscher und verfaulter Balken sowie unzulänglicher Auflager geführt hatten.

Im Innern des Schlosses sind nach Beseitigung jahrzehntealten Schutts und Drecks sowie der Erneuerung des Bodenbelages zwei weitere, schön gewölbte Kellerräume zugänglich. Das bis jetzt verschlossene Rauchzimmer im Erdgeschoss erhielt eine Gittertür, die die Sicht ins aufgefrischte Innere freigibt. In einer Nische des grossen Speisezimmers entstand eine Vitrine mit Geschirr aus englischem Steingut, das im 19. Jahrhundert im Schloss gebraucht wurde. Estrichräume und Böden präsentieren sich neu nach erfolgter Dachsanierung und sollen stufenweise eingerichtet werden. Die Inventarkontrolle im Schloss und im Landhaus ist abgeschlossen.

Auch ausserhalb des Schlosses fielen beträchtliche Arbeiten an. Ein neues, den Vorschriften entsprechendes Flüssigkeitslager musste eingerichtet werden. Im Wald war die Geissbrünneli-Quelle frisch zu fassen und eine neue Brunnenstube zu bauen. Die Gartenanlage des Amslergutes wurde nach Jahren wieder überholt und in Ordnung gebracht.

Abwechslungsreiches Wetter bescherte der Landwirtschaft eine sehr gute Ernte von Kirschen, Äpfeln, Birnen, Zwetschgen und Nüssen. Auch der Wein ist vielversprechend. Die Besucherzahl lag mit 20 889 Besuchern leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres; die ausgedehnten Bauarbeiten mögen einige Gäste von einem Schlossbesuch abgehalten haben.

## Museum Schloss Prangins

1986 sind die eigentlichen Bauarbeiten mit der Erstellung von Kanalisation und Kulturgüterschutzraum unter der Terrasse in Angriff genommen worden. Sie hatten archäologische Grabungen zur Folge, die man der Leitung der Denkmalpflege des Kantons Waadt übertrug. Gleichzeitig begann die Restaurierung der beiden Annexgebäude Conciergerie und Dependance.

Was das Schlossgebäude selbst betrifft, so waren zusätzliche Abklärungen betreffend Art der Ziegel, Klempnerei, Fenster, Türen usw. notwendig. Sie